



7. Straubinger Ethiktag – „Was ist uns unsere Gesundheit wert?“ – Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) referierte zum Thema „Priorisierung von Gesundheitsleistungen: Das Wesentliche – sonst nichts?“. Dabei stellte er unter anderem die Kaskade „Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung“ dar und fragte nach, wie die „Ziele von Transparenz, gesellschaftlichen Konsens und bedarfsge rechter Versorgung am besten erreicht werden können und die kommenden Herausforderungen – Teilhabe Aller am medizinisch-technischen Fortschritt in einer Gesellschaft des langen Lebens bei gleichzeitiger Finanzierbarkeit des Gesundheitswesens – zu meistern sind“.

Organisatoren und Referenten des 7. Straubinger Ethiktags, der Mitte November im Straubinger Sparkassensaal stattfand: Dr. Wolfgang Schaaf, 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing, Johann Ertl, Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Straubing, Walter Strohmeier, Gastgeber und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Moderator Professor Dr. Martin Balle, Verleger der Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung, Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK, Dr. Christoph Scheu, Geschäftsführer der Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH, Georg Kagermeier, Direktor der AOK-Direktion Straubing (v. li.).

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1963

Über die Schwierigkeiten, Krebskranke über ihre Diagnose und Behandlungsrisiken zu unterrichten, schreibt Dr. Wilhelm Adam. Die Krankheitssituation des Patienten und ihre möglichen Folgen könnten diesen überfordern und resignieren lassen. Der Arzt habe dies bei der Eröffnung der Diagnose unter Berücksichtigung der therapeutischen Beeinflussbarkeit zu beachten. Auch die Persönlichkeit des Patienten sowie seine Intelligenz und Charakterstärke spielten dabei eine wichtige Rolle.

Themen der weiteren Beiträge waren unter anderem die Situation der Arbeitsmedizin in der Bundesrepublik sowie die Beziehungen zwischen Psychiatrie, Recht und Politik. **Mitteilungen:** Zahl der Ärzte in Westdeutschland stark gestiegen; In Bayern kam auf 672 Einwohner ein Arzt; Private Krankenversicherung verlor zwei Millionen Mitglieder; Gefahren durch fluoridhaltige Zahnpasta und Borwasserumschläge für Kleinkinder; Aufklärungsaktionen bei Tuberkulose wirkungsvoller als Röntgenreihenuntersuchungen; Internationaler Erfahrungsaustausch in der Prothesenversorgung.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

alle Jahre wieder soll uns der Advent auf Weihnachten einstimmen und uns aus dem hektischen Alltag herausholen, damit wir uns eine gewisse Auszeit genehmigen. Ich hoffe, Sie haben etwas Zeit mitgebracht, obwohl Zeit ja heutzutage etwas ganz besonders Kostbares ist. Wir können sie uns nicht kaufen; wir müssen sie uns nehmen – ohne Ausnahme.

Haben Sie Zeit? Jetzt gleich? Fein, dann widmen Sie sich vielleicht unserem Titelbeitrag „Prävention in der klinischen Toxikologie“, den Verena Schrettl und Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer verfasst haben und zu dem Sie wieder CME-Punkte erwerben können. Die Blickdiagnose behandelt diesmal ein „Bergsteiger-Thema“.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ berichten wir beispielsweise über den Erfahrungsaustausch der Weiterbildungsverbände Allgemeinmedizin, über Kuranträge in Bayern oder über Aspekte der Arbeitsmedizin. Interessant sind auch die Ergebnisse unserer Leserbefragung zum Bayerischen Ärzteblatt, die wir im Juli/August des Jahres durchgeführt haben, und die Inhalte der Mentorenprogramme der fünf medizinischen Fakultäten in Bayern.

Unter „BLÄK amtliches“ publizieren wir Änderungen der Weiterbildungsordnung und die neue Fortbildungsordnung der BLÄK als Beilage.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Kollegen eine wirklich schöne Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel alles Gute sowie vor allem etwas Zeit für sich.

Ihre

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin